

Drei Mainzer Sportstudenten national erfolgreich

Unter 18 Arbeiten von 12 deutschen Universitäten haben sich die jungen Mainzer Sportwissenschaftler Katja Senkel und Frank Kühn erfolgreich behauptet. Sie wurden von der Jury beim 3. Akademischen Nachwuchswettbewerb des NOK gemeinsam auf Platz 1 gesetzt, zwei Plätze dahinter steht mit Kristina Bohnstedt ebenfalls eine JOGU-Absolventin. Die betreuenden Professoren Norbert Müller und Manfred Messing (Institut für Sportwissenschaft) sind zu recht stolz auf diese Erfolge.



Das Nationale Olympische Komitee für Deutschland hatte zum dritten Mal einen bundesweiten Wettbewerb für die besten olympiabezogenen Diplom-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten im vierjährigen olympischen Turnus ausgeschrieben. Katja Senkel untersuchte die internationale Dopingregeln der Verbände unter rechtlichen und ethischen Gesichtspunkten. Im Nebenfach Jura hatte der Mainzer Rechtsberater der Welt-Antidopingagentur (WADA), Prof. Ulrich Haas (FB 03), das Thema mitbetreut. Frank Kühn hinterfragte in seiner Staatsexamensarbeit die Olympische Bewegung und Idee auf seine Funktion als Zivilreligion. Kristina Bohnstedt führte für ihr Diplomthema 195 Interviews mit Nachwuchssportlern an 5 Sportgymnasien in Deutschland um herauszufinden, ob sportethische Normen von Lehrern und Trainern vermittelt oder zumindest respektiert werden.

NOK-Präsident Dr. Steinbach übergab in einer akademische Feier an der TU Darmstadt am 15. Juni 2005 die Geldpreise, der Jury-Vorsitzende Prof. Hinsching (Uni Greifswald) würdigte die Mainzer Forschungsgruppe Olympia als "herausragendes nationales und internationales Kompetenz-Zentrum für Olympiaforschung", zumal auch die Wettbewerbe 1996 und 2000 bereits von Mainzer Sportstudenten gewonnen worden waren.

Auch der Drittplatzierte, der Landauer Sportstudenten Markus Priester (nicht im Bild), wurde von Prof. Müller als Lehrbeauftragter für Sportgeschichte in Landau entdeckt und betreut. Sein Thema "Der Olympiaboykott 1980 und die Bewegung 'Sportler für die Frieden'" deckt einen erfolgreichen Einfluß der Stasi und die Rolle der DKP-West bei der damaligen Protestbewegung in der Bundesrepublik auf.

Müllers Kommentar "quod erat demonstrandum".

